

Fränkischer Tag



Sprecher der Berufsschullehrer fordert flexibleres duales System
FRANKEN, SEITE 3

Den Landwirten macht das Wetter zu schaffen
BAMBERG-LAND, SEITE 9

UN: In Ostafrika droht Hunger-Katastrophe
EUROPA UND DIE WELT, SEITE 11

MITTWOCH, 13. JULI 2011

BAMBERG

11

Endgültiges Aus für Nationalpark im Steigerwald

UMWELT Nach jahrelangem Streit mit Naturschützern hat sich die Staatsregierung gegen die Gründung eines neuen Nationalparks in Franken entschieden. Auch ein „Haus der Buchen“ soll es nicht geben. Stattdessen ist ein „Zentrum Nachhaltigen Wald“ geplant. **Seite 3**



AM RANDE Die alten Buchen im Steigerwald erfahren keinen Schutz.

Fränkische Brasilianer

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATTHIAS LITZLFELDER

Schon der Begriff ist ein bürokratisches Monster: Die Staatsregierung will ein „Zentrum Nachhaltigkeit Wald“ im Steigerwald schaffen. Damit ist nicht nur das Thema Nationalpark vom Tisch. Auch der Schutz der alten Buchenwälder ist in weite Ferne gerückt. Denn in dem vom Kabinett unter der Federführung von Forstminister Helmut Brunner angestrebten Zentrum soll es in erster Linie um Waldbewirtschaftung ge-

hen. Dass wirtschaftliches Denken aber nicht immer mit naturnaher Arbeitsweise einhergeht, zeigen Fichten-Monokulturen, die noch vor einigen Jahren auch im Steigerwald anzutreffen waren. Vom „Brotbaum“ Fichte versprachen sich die Waldbesitzer ein schnelles Geschäft. Der wirtschaftliche Erfolg zählte, Naturaspekte waren nebensächlich. Mittlerweile hat aus verschiedenen Gründen ein Umdenken stattgefunden. Die Waldwirtschaft besinnt sich wieder mehr auf die Kräfte der Natur. Ein Schutz alter Baumbestände ist damit aber nicht verbunden. Denn das würde Verzicht bedeuten. Verzicht auf Gewinn. Und das wollen wir Europäer nicht so gerne. Viel lieber jammern wir über die Abholzung der Urwaldriesen im Amazonas. Wer es aber nicht einmal schafft, einen kleinen Teil vor seiner Haustür zu schützen, der sollte mit dem Finger nicht nach Brasilien zeigen. **Seite 3**